

Verleihung des
Europäischen Steuerzahlerpreises,
19. Mai 2005

Grußwort

(Es gilt das gesprochene Wort)

Oliver Ginhör
Präsident
VÖS – Bund der Steuerzahler Österreich

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
ehrenwerte Festgäste,
liebe Steuerzahler!

Im Namen der österreichischen Steuerzahlervereinigung VÖS Bund der Steuerzahler heiße ich Sie, anlässlich der Verleihung des europäischen Steuerzahlerpreises an Herrn Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel, herzlich willkommen.

Als Österreicher erfüllt es mich mit Stolz, dass unser Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel diese europäische Auszeichnung, die bereits europäischen Persönlichkeiten wie Jean Claude Juncker und Wim Duisenberg verliehen wurde, zuteil wird.

Als Steuerzahlervereinigung haben wir ein wachsames Auge auf eine niedrige Abgabenbelastung und die sinnvolle Verwendung der Steuermittel in unserem Land. Naturgemäß sind uns die Steuern zu hoch und jede Form der Verschwendung von Steuermitteln ein Dorn im Auge. Wir stehen der Politik, insbesondere der Parteipolitik, unabhängig und kritisch gegenüber. So war von uns in den letzten Jahren immer wieder neben Zustimmung auch Kritik zu vernehmen.

Ich gebe zu, als klar wurde, dass es gelingen könnte, dass der europäische Steuerzahlerpreis dieses Jahr erstmalig nach Österreich gehen würde, war ich stolz, aber ich war mir im ersten Moment auch nicht ganz sicher, ob wir ihn zu Recht erhalten und wer ihn bekommen sollte. Dennoch ist diese Frage klar zu beantworten:

Wenn wir die Wirtschaftsdaten und die Stimmung in Österreich mit der in anderen europäischen Ländern vergleichen – und dieser Vergleich wird heute noch mehrmals gezogen werden – dann zeigt sich bis hin zu vielen detaillierten Wirtschaftsdaten, dass wir in Österreich in vielen Bereichen ein respektables Ergebnis aufzeigen können - dies trotz einer nicht einfachen Situation der Weltwirtschaft. In anderen europäischen Ländern ist – anders als bei uns - das Wort Reformstau noch ein aktueller Begriff im politischen Alltag.

Wodurch unterscheidet sich die Situation in Österreich von der in einigen anderen europäischen Ländern heute? Diese Regierung und Sie, Herr Bundeskanzler - nicht nur als Leiter dieser Regierung sondern auch als Person - haben mit Mut Reformen nicht nur angekündigt sondern auch umgesetzt. In Österreich werden viele Aufgaben aktiv angegangen. Dieser Vergleich macht sicher.

Aber blicken wir zurück auf die letzten Jahre. Die Nationalratswahlen 1999 haben für Sie vorerst ein schmerzliches Ergebnis gebracht. Dennoch ist es Ihnen gelungen eine Regierung zu bilden, der Sie als Bundeskanzler vorstehen. Aber Sie hatten gehörigen Gegenwind. In Österreich von der stimmenstärksten Partei in der Opposition und aus Europa mit den von vielen von uns als unfair empfundenen Sanktionen.

Dennoch haben Sie sich nicht beirren lassen. Sie kennen die politischen Strukturen seit Jahrzehnten und haben in unzähligen politischen Positionen in der Regierung und auch in der Sozialpartnerschaft Verantwortung übernommen.

Umso beeindruckender ist es, wie Sie, Herr Dr. Schüssel, den Mut gezeigt haben, die großen Fragen und Aufgaben Österreichs, wie zum Beispiel die wirtschaftliche Standortsicherung und die Pensionsreform, anzupacken, neue Wege zu gehen und alte Strukturen aufzubrechen – dazu braucht es Mut.

Es bedeutet Mut, Fragen zu stellen, die unangenehm sind und deren Lösung vielen Abstriche abverlangt. Es ist mutig, Fragen anzugehen, deren Lösung - wenn überhaupt - jedenfalls erst nach der eigenen Regierungszeit messbare Erfolge bringen wird.

Es braucht Mut, den Menschen zu erklären, dass sich vieles ändern muss, damit alles auch nur annähernd so bleibt wie es ist. Sie haben diesen Mut gezeigt und sind Ihren Weg zum Wohle Österreichs gegangen.

Oft werden die Steuerzahler und damit die Wähler unterschätzt. Diese haben jedoch ein Gespür dafür, wer sich für ihre Sache einsetzt. Auch wenn Probleme oder ungeahnte Schwierigkeiten in der Umsetzung auftauchen, wird eine Politik, bei der der Vorteil des Landes im Vordergrund steht und das Augenmerk nicht auf Partikularinteressen gelegt wird, belohnt werden. Es ist klar, dass man um Ziele zu erreichen da und dort Abstriche machen muss. Aber es bleibt immer zu fragen, ob eine Politik im Sinne des Gesamtinteresses geführt wird oder doch nur Einzelinteressen dient. In diesem Sinne wurde Ihr Engagement, Herr Bundeskanzler, auch bei den letzten Nationalratswahlen entsprechend belohnt.

Allerdings braucht es auch weiterhin Mut, denn es bleiben genügend Aufgaben, die für Österreich noch zu lösen sind: die Aus- und Weiterbildung, eine Abgabentlastung des Faktors Arbeit, eine Senkung der Lohn- und Einkommensteuer, eine schlüssige, faire und effiziente Gesundheitsvorsorge, das ausgabenseitige Sparen und vieles mehr.

Es wird weiterhin angeregte politische Diskussionen über die richtigen politischen Entscheidungen geben. Diese politische Auseinandersetzung ist positiv zu bewerten. Es wird auch wichtig sein, ein Ohr für die Ängste und Nöte der österreichischen Steuerzahler und Bürger zu haben. Wir als Bund der Steuerzahler werden einen konstruktiven Beitrag in diese Richtung leisten. In unser aller Interesse sollten wir gemeinsam das Wohl Österreichs in den Mittelpunkt stellen.

Herr Bundeskanzler, auch viele Ihrer Gegner waren beeindruckt von Ihrem Mut. Sie, Herr Bundeskanzler, blieben in schwierigen Situationen unbeeindruckt, weil Sie Ihr Ziel für Österreich vor Augen hatten. Es nicht einfach, aber mutig, dass Sie nicht immer von allen geliebt werden müssen.

So bin ich sicher, dass diese europäische Auszeichnung für Sie, Herr Dr. Wolfgang Schlüssel, eine gute und richtige Entscheidung ist.

Es bleiben aber in Österreich – wie schon aufgezeigt - noch genügend Aufgaben, die es zu lösen gilt. Ich wünsche Ihnen, uns und Österreich, dass die Politik - welcher Couleur auch immer - das Ziel nicht aus den Augen verliert und weiter den Mut aufbringt, das Interesse der Menschen in Österreich an die erste Stelle zu stellen und über die Dauer von Legislaturperioden hinaus zu denken.

Herr Dr. Wolfgang Schüssel, herzliche Gratulation und noch viele Jahre erfolgreiche Arbeit für Österreich!

Ich freue mich, jetzt Herrn Vizepräsidenten Dr. Ingo Friedrich um die Laudatio zu bitten.